№ 149. 1840.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 29. Juni.

## Inland.

Berlin den 22. Juni. (Bresl. Ztg.) Unser verehrter Regent kam gestern früh in Begleitung der Königin von Sans-Souci herüber und wohnte mit sämmtlichen Königlichen Prinzen dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Um 11 Uhr ließen sich Se. Majestät das hiesige Offizier-Corps in den Sälen der Gemäldegallerie des Königl. Schlosses vorstellen, und bald darauf empfingen Höchstdieselben in den Königlichen Gemächern die wirklichen Mitglieder unserer Gelehrten-Akademie, die Professoren der Universität und eine Deputation der hiesigen Geistlichkeit, mit denen Höchstdieselben sich lange Zeit auf das Herablassendste unterhielten. Den Abgeordneten der Städte Posen und Breslau ward am gestrigen Tage ebenfalls eine huldvolle Audienz gewährt, worauf sich der König mit der Königin wieder nach Potsdam begaben. Dem Vernehmen nach, soll der König den Wunsch ausgesprochen haben, keine Deputirte aus den andern Städten der Monarchie mehr hier zu sehen, da der ceremonielle Empfang derselben zu zeitraubend sei, und ihre Herreise auch zu viel Kosten verursache. — Die Fürstin von Liegnitz hat sich vorgestern wieder des Besuches unsers theuern Königspaares, und gestern des von dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht auf ihrem ländlichen Sommersitze zu Schönhausen zu erfreuen. Wie verlautet, wird die geehrte, hohe Frau nach der tiefen Trauerzeit eine kleine Erholungs- und Zerstreuungsreise vermuthlich nach ihrer Besitzung Erdmannsdorf in Schlesien machen, und daselbst einige Zeit des Sommers verleben. Die Stelle eines Geheimen Kämmeriers hat der Hof-staats-Sekretair Schöning bei Sr. Majestät erhalten. — Ueber die Huldigung unsers allverehrten Königs erfährt man noch nichts Zuverläßiges. Es heißt, daß die Huldigung in Berlin, Breslau, Königsberg und Köln noch in diesem Herbste stattfinden werde.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Düsseldorf abgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst und Rheingraf Wilhelm Friedrich zu Salm-Horstmar, ist von Coesfeld und der Landgräfl. Hessen-Homburgische Ober-Stallmeister, von Poseck, von Homburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Nostitz, ist nach dem Haag, der Geheime Legations-Rath Graf von Raczynski, nach Kopenhagen und der Kurfürstl. Hessische Ober-Hofmarschall, von der Malsburg, nach Hannover abgereist.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

Galacz den 5. Juni. (Allg. Ztg.) Alle Nachrichten von den Gestaden des schwarzen Meeres bestätigen die frühern Mittheilungen über die Unfälle der Russen. Neuerdings verbreitet sich das Gerücht von einer vom General Saß erlittenen Schlappe. Da nun dieser General, wie behauptet wird, in der Gegend des Forts Nikolaus ein kleines Russisches Corps kommandirt, so erneuern sich die Besorgnisse, die schon früher über dieses Fort gehegt

wurden. St. Nikolaus, ein kleiner Seehafen an der Tscherkessischen Küste, scheint noch immer in der Gewalt der Bergvölker zu sein. Die Beute, welche die Tscherkessen in den Forts Lazareff, Rajewski, Welleaminow ꝛc. gemacht haben, besteht größtentheils in Munition und Waffen. In dem großen Depot von Tschausch (Dschasch?) allein sollen die Tscherkessen mehr als 200 Centner Pulver erbeutet haben. Bei dem Bestreben der Russischen Behörde, alle Vorfälle in Kaukasien geheim zu halten, ist es wohl möglich, daß in den Berichten, die man von andern Seiten erhält, einige Uebertreibung herrscht; doch daß die Sachen an der Tscherkessischen und Abchasischen Küste eine für Rußland höchst ungünstige Wendung genommen, ist außer allem Zweifel.

Warschau den 21. Juni. Vorgestern früh starb hier nach achttägiger Krankheit der verdienstvolle Beförderer der Industrie, John Cockerill, der erst kürzlich von Rußland hierher zurückgekehrt war, im 50sten Jahre seines Alters.

Aus Bessarabien den 3. Juni. (A. Z.) Das 5te Russische Armeecorps, welches seit mehreren Jahren in der Krimm, Bessarabien und den Gegenden von Odessa stationirt ist, und dessen Hauptquartier unter General Lüders sich eben in Odessa, wo die Wohnungen schon in Bereitschaft gesetzt waren, etabliren sollte, hat unerwartet Marschordre nach Circassien erhalten. Es scheint, daß Rußland den diesjährigen Feldzug mit außerordentlicher Kraft zu führen gedenkt. Die Voranstalten zeigen dieß deutlich an, und man erhält damit zugleich einen Beweis, welches Gewicht Rußland auf seine Herrschaft in diesem Gebirgsland und die im letzten Winter darin erlittenen Verluste legt. 12000 Mann sind bereits eingeschifft, 8—10,000 Mann und die 3. Division sind nach Tiflis instradirt worden. Auch ist das Corps des Generals Grabbe ansehnlich verstärkt worden.

## Frankreich.

Paris den 21. Juni. Es heißt, der erste Akt des Herrn von Rumigny in Brüssel werde der sein, die Zerstörung des Löwen von Waterlo zu verlangen.

Seit einigen Tagen sind Gerüchte von einer Kabinets-Aenderung hier verbreitet. Es heißt nämlich, die Herren Barrot und Guizot würden, unter der Präsidentschaft des Herrn Thiers, in das Kabinet eintreten. Jener werde an des Herrn Vivien Stelle kommen, dieser werde das Portefeuille des Unterrichts übernehmen. Nach einer anderen Version ist von Herrn Guizot in der neuen Combination keine Rede, vielmehr werde Herr Barrot das einzige neue Mitglied des Ministeriums seyn; Herr Gouin werde nämlich das Finanz-Portefeuille übernehmen, und Herr Pelet de la Lozère das des öffentlichen Unterrichts; Herr Cousin werde austreten.

Die Kommission der Kolonial-Angelegenheiten, nachdem sie in mehreren Sitzungen die Frage der Sklaven-Emancipation mit der nöthigen Sorgfalt geprüft, beendigte in der gestrigen Sitzung die vorbereitenden Arbeiten. Ueber das Prinzip der Abschaffung der Sklaverei selbst ist man vollkommen einverstanden; nur über die Art der Ausführung ist man noch verschiedener Ansicht.

Der Prinz von Joinville wird am 24. d. M. nach Toulon abreisen, um sich in den ersten Tagen des Juli nach St. Helena einzuschiffen.

Dem Vernehmen nach, ist nach Toulon der Befehl gegangen, die Einschiffung der Truppen zur Verstärkung des Marschalls Valée um einige Tage zu verzögern.

In Havre hat die Gendarmerie vier Individuen eingefangen, welche das Bettler-Handwerk auf eine ziemlich sonderbare Weise betrieben. Sie gingen nämlich in Begleitung dreier Wölfe und eines ungeheuern Bulldogs in den Häusern herum. Dadurch schüchterten sie die Leute ein, und erlangten von der Furcht mehr, als sie vielleicht von der christlichen Barmherzigkeit erhalten haben würden.

Ein Capitain der National-Garde, Namens Houeix, erklärt im Commerce, daß mehrere seiner Kameraden deutlich gehört hätten, wie der König auf den Ruf: „Es lebe die Reform!“ geantwortet habe: „Ja, meine Herren, ja meine Herren, Sie werden sie erhalten!“

Der Moniteur parisien enthält Folgendes: „Die größte Unordnung herrscht fortwährend unter den Karlistischen Banden in Berga und in ganz Catalonien. Jeden Augenblick kommen neue Flüchtlinge über die Gränze. Am 11ten kam der Bischof von Orihuela mit seinem Gefolge nach Frankreich. Er bestätigte, was man bereits von den Spaltungen unter den Karlistischen Chefs wußte. Cabrera ließ, als er zu Berga ankam, den Kommandanten Castanyles erschießen, und mehrere Personen, die er der Theilnahme an dem Mord des Grafen d'Espagna beschuldigte, einkerkern. Unter ihnen befinden sich: der Brigadier Ortell, dessen Sohn, der Pfarrer Ferrér und dessen Bruder, so wie der Kanonikus Torrebadella. Eine telegraphische Depesche meldet, daß Arias Tejeiro, ehemaliger Minister des Don Carlos, in Perpignan angekommen ist; er hatte sich mit seinem Secretair und einem Diener aus Berga geflüchtet. General Segerra, welcher das Ober-Kommando über die Karlistische Armee in Catalonien führte, hat sich der Regierung der Königin unterworfen, und sich bei dem General Carbo eingefunden.

Der Admiral Baudin hat seit einigen Tagen häufige Konferenzen mit den Herren Thiers und Roussin. Man hat ihm sehr umständliche Instructionen über die Art, wie er die Unterhandlungen bei seiner Ankunft zu Buenos-Ayres betreiben soll, gegeben.

Ein Schreiben aus Algier vom 11. d. meldet als Gerücht, daß es dem Marschall Valée durch geschickte Manöver endlich gelungen sei, die Araber zur Annahme einer förmlichen Schlacht zu zwingen. Die Infanterie des Emir wäre vollständig aufgerieben worden und seine Kavallerie habe bedeutende Verluste erlitten. Das Schreiben fügt indeß hinzu, daß dieses Gerücht bis jetzt ganz unverbürgt geblieben wäre.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Juni. Die Gemahlin des Russischen Botschafters am hiesigen Hofe, Baronin von Brunnow, ist in den letzten Tagen auf einem Niederländischen Dampfschiffe hier eingetroffen.

Vorgestern war das Gerücht im Umlauf, daß ein neuer Mordversuch auf die Königin gemacht sei, und zwar während einer Spazierfahrt derselben im Park von Windsor; das Gerücht erwies sich indeß als grundlos. In allen Theilen des Landes werden Ihrer Majestät Glückwunsch-Adressen zu ihrer Rettung votirt. Das Dankfest, welches morgen gehalten werden soll, ist jetzt von der Hof-Zeitung amtlich angezeigt, die zugleich die Dankgebet-Formel mittheilt.

Der Londoner Korrespondent der Börsen-Halle meldet vom 20. Juni Morgens, daß es endlich den Ministern gelungen ist, in der Angelegenheit der Stanleyschen Registrirungs-Bill einen Sieg davonzutragen. In der Sitzung des Unterhauses vom 19ten trat nämlich, der Verabredung gemäß, das Haus im Ausschusse über die Bill in Berathung. Kaum aber hatte dieselbe begonnen, als Lord Morpeth das Amendement vorschlug, die erste Klausel der Bill, in welcher das Hauptprincip derselben ausgesprochen ist, zu streichen und dieselbe durch eine im ministeriellen Sinne aufgefaßte Bestimmung zu ersetzen. Nach langer Debatte kam es gegen 12½ Uhr zur Abstimmung und das Amendement wurde mit 296 gegen 289, also mit einer Majorität von 7 Stimmen angenommen.

Am 19ten Abends hat die Polizei eine Entdeckung gemacht, welche, wenn sie sich bestätigen sollte, Courvoisier als Theilnehmer an dem Morde Lord William Russell's, oder als Mörder selbst, mehr als verdächtigen würde. Es soll nämlich am Abend vor der Ermordung ein Paket, in welchem man das vermißte Silberzeug in einen Strumpf von Courvoisier gewickelt gefunden, in einem von einem Fremden bewohnten Hause abgegeben worden sein, und die Frau dieses Ausländers soll jetzt in Courvoisier den erkannt haben, welcher das Paket in dem Hause abgegeben.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. Juni. Nachrichten aus Alexandrien zufolge, war Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande am Bord der Fregatte „de Ryn" am 26. Mai daselbst eingetroffen.

Deutschland.

Ems den 20. Juni. (Frankf. J.) Am Abend des 18ten trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großfürst Thronfolger, die Großfürstin Olga und die Prinzessin Marie von Hessen-Darmstadt, so wie Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau, hier ein. Die erlauchten Reisenden stiegen im Badehause, der Herzog von Nassau im neuen Badehause ab. Heute begann Ihre Majestät die Kaiserin, sich der hiesigen Heilquellen zu bedienen.

Cöthen den 20. Juni. (Anh. Cöth. Ztg.) Gestern genossen die Bewohner hiesiger Residenz und einer weiten Umgegend die lang ersehnte große Freude der Einweihung der Eisenbahn von der Saale bis Cöthen, worauf man schon durch die früher gemeldeten Probefahrten gespannt war.

Hannover den 22. Juni. (Hannov. Z.) Seine Majestät der König geruhten, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, Seiner Königlichen Hoheit dem Pringen Albrecht von Preußen, Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, und Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande den St. Georgs-Orden Allerhöchst zu verleihen.

Oesterreich.

Teplitz den 19. Juni. (Bresl. Ztg.) Der Tod des höchstseligen Königs v. Preußen hat hier eine allgemeine Trauer erregt, die keineswegs ohne Einfluß auf die ganze Badesaison bleiben dürfte. Verödet steht des geliebten Fürsten alljährlich besuchte Wohnung im Herrenhause, unbesucht der anstoßende Garten, ja selbst im großen Park sieht man fast keinen Menschen auf der Hauptpromenade, wo sich der Verstorbene gern erging. Mit thränenden Augen zeigt man den Fremden alle Lieblingsplätze des stets für Teplitz väterlich gesinnt gewesenen Königs, erzählt man von den vielen Wohlthaten, die er der Stadt und besonders den Armen erwiesen, dann von der Huld und Güte, mit der er Jedermann freundlich aufnahm und beschied, kurz von alle den ansprechenden Zügen seines reichen, für das Schöne und Gute empfänglichen Gemüthes. — In pekuniärer Beziehung verliert Teplitz ungemein viel, da der höchstselige König sehr freigebig war, und besonders auch die entfernteren Lust-Orte gern besuchte und bedachte. Das Theater erhielt sich größtentheils durch seine Wohlthaten und wird, wie man hört, vielleicht ganz eingehen. — Die Anzahl der Fremden wächst jetzt im Verhältniß zu der vorgerückten Jahreszeit nur unbedeutend und es ist keine Aussicht auf eine glänzende Saison vorhanden.

Italien.

Neapel den 11. Juni. (Allg. Ztg.) Die Unterhandlungen in Paris ziehen sich in die Länge. Die Englische Flotte hat sich nach und nach bis auf drei Linienschiffe und eine Fregatte von unserer

Rhede entfernt. Vorgestern ging ein Englisches Damfschiff mit dem Befehl nach Malta ab, die daselbst noch zurückgehaltenen Neapolitanischen Schiffe freizugeben.

## Türkei.

Konstantinopel den 6. Juni. (Allg. Ztg.) Mustapha Nuri Pascha, welcher an Halil Pascha's Stelle zum Seriasker ernannt worden, wird nächstens sein neues Amt antreten, wenn Chosrew Pascha, der sich wieder zu halten scheint, ihm nicht einen Strich durch die Rechnung macht. Chosrew, der einsehen gelernt, daß man mit einer entschiedenen Meinung nicht durchdringen kann, ist mit vieler Verschmitztheit zu Werke gegangen. Er hat bei Reschid Pascha Rath gesucht und ihn gefunden, so daß er jetzt Hoffnung hegt, wieder an Einfluß zu gewinnen. Reschid Pascha, der aus der Französischen Schule hervorgeht, mußte sich mit den Französischen Ansichten vertraut machen, nachdem er sich überzeugt hatte, daß so gut man es auch andererseits mit der Pforte meinen mochte, es doch unmöglich schien, sie so zu unterstützen, als es nöthig wäre, um gegen Mehmed Ali fest aufzutreten. Er hat sich also an Herrn von Pontois näher anzuschließen gesucht und scheint sich jetzt besonders dessen Leitung anvertrauen zu wollen.

## Griechenland.

Die Allg. Ztg. berichtet aus Triest vom 9. Juni: Die letzte Post aus Griechenland meldet die Beendigung des Untersuchungsprocesses gegen die in Haft befindlichen Griechischen Orthodoxen. Die Resultate der Untersuchung sind gering, der ausgedehnten Verwickelung dieser großen Volksbewegung in Griechenland und der Türkei, die glücklicherweise im Keime erstickt ward, wenig entsprechend. Man ist daher der Meinung, daß auf die bereits an das Justizministerium überreichten Untersuchungsacten kein entscheidender richterlicher Spruch sich basiren könne. Die ganze Angelegenheit dürfte mit einem „non liquet" ad acta gelegt werden.

## Peru.

Lima den 13. Februar. Man ist hier damit beschäftigt, Truppen nach dem Süden einzuschiffen, die, wie verlautet, dazu bestimmt seyn sollen, in Bolivien einzurücken, obschon noch keine Kriegserklärung erfolgt ist.

## Brasilien.

Rio-Janeiro den 24. März. (A. Z.) Heute früh wurde die Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt durch die Nachricht der plötzlich erfolgten Erkrankung des jungen Kaisers an einer Hirnentzündung; der Zustand ist nicht beunruhigend mehr.

---

## Vermischte Nachrichten.

Der Berliner Korrespondent der Allgemeinen Leipz. Ztg. meint: „Wie verlautet, wird sich der König mit der Königin im September in Königsberg für die Provinzen Preußen und Posen huldigen lassen, sodann einige Monate später erst in Berlin die Huldigung der Provinzen Brandenburg, Sachsen, Pommern und Schlesien, und abermals nach einigen Monaten in Köln die der Rheinprovinz und Westphalens entgegen nehmen."

Der berüchtigte Räuber Gasparoni, der mit eigener Hand dreiundvierzig Menschen getödtet hat, jetzt aber wohlverwahrt in dem Gefängnisse von Civita-Vecchia sitzt, hat einen einfältigen Engländer gefunden, der ihm das Messer, das er auf allen seinen Räuberfahrten trug, für 300 Scudi abkaufte. Diese Summe soll seiner Frau und seinen Kindern zu Gute kommen. Seinen Hut verkaufte er schon früher einem Curiositätenjäger für 50 Louisd'or.

Eine Wittwe, deren Mann ein arger Trunkenbold war, machte seinen Tod in den Zeitungen mit folgenden Worten bekannt: „Gestern um halb 6 Uhr, als um die Zeit, wo er gewöhnlich die Fränkel'sche Weinstube zu besuchen pflegte, verschied mein geliebtester Gatte, Arthur Zappe, in der Blüthe seiner Jahre. Sein Durst nach dem Jenseits war groß. Mehrere Züge aus seinem Leben werden mir unvergeßlich bleiben."

Die von Sir A. Stockenström gegründete Hottentotten-Niederlassung am Cat-River auf der nördlichen Gränze der Cap-Colonie besteht jetzt seit 11 Jahren und hat sich auf's Vollkommenste erprobt. Die Hottentotten haben im letzten Kaffernkriege 500 Mann guter Truppen geliefert, und ihr Bezirk ist der friedlichste der ganzen Colonie. Sie haben keine Europäer unter sich, als einige Missionäre, die unter der Leitung von W. Read stehen, sie sorgen für ihre eigene Polizei, und bezahlen ihre Abgaben, wie alle andere Colonisten. Sie haben eine Missions-Gesellschaft, welche am 14. Jan. ihre Sitzung in Balfour, einem ihrer Dörfer, hielt, und wobei sie 140 L. unterschrieben. Sie gaben dabei ein Essen, bei dem 70 Hottentotten und einige Kaffern zugegen waren, von denen einige sehr gute Reden hielten. Sie haben 16 Schulen gebaut, 13 der Schulmeister sind Hottentotten, und der General-Schul-Inspector der Colonie hat einen überaus günstigen Bericht über sie erstattet. Sie haben Mäßigkeits-Gesellschaften, und nur wenige unter ihnen trinken geistige Getränke. Ihre Schulen sind gegenwärtig von 970 Kindern besucht. Das Auffallendste ist der Einfluß, den sie auf die umliegenden Stämme ausüben. Eine Menge Kaffern hat sich in der Nähe des Cat-River niedergelassen; bei den Buschmännern ist eine hottentottische Mission.

Der, besonders durch seine Mondkarte berühmt gewordene Professor Mädler in Berlin hat sich vor Kurzem dort mit der als Dichterin bekannten Fräulein Minna Witte verehelicht. Die Mutter dieser Dame, Hofräthin Witte, eine kenntnißreiche Astronomin, ist durch ihren kürzlich der Berliner Akademie vorgelegten Mondglobus gleichfalls rühmlich bekannt geworden.

Vom 15.—21. Mai sind in Tuttlingen (Würtemberg) 246¼ Simri Maikäfer mit einem Ko-

sten Aufwand von 240 Fl. gesammelt und vertilgt worden. Ein Simri hält über 11,000 Stücke Maikäfer, mithin das ganze Quantum nahezu 3 Mill. Stücke. Wird nun angenommen, daß die Hälfte davon weiblich ist und daß 1 Stück nach gemachten Erfahrungen 30 — 40 Eier legt, so gäbe es (wenn nur 30 per Stück gerechnet werden) über 42 Mill. Eier, deren künftige Brut unendlich geschadet haben würde. (G. B.)

Unter den gegenwärtigen, vielfach besprochenen Angelegenheiten der Juden in Damascus werden wohl die nachfolgenden statistischen Angaben nicht ohne Interesse gelesen werden. Sie rühren von einem Staatsmann her, der sich im Orirnt aufhält, und wurden dem Herausgeber der israelitischen Annalen, Dr. Jost, vom Verfasser zugesandt (Annalen, Jahrgang 1839, S. 218). I. Anzahl der Juden in Syrien. In Damaskus wohnen 400 — 500 Familien, in Aleppo 840, in Kilis 50, in Aintab 40, in Antiochien 25, in Latakia 15, in Hama 4. II. In Phönicien. In Tripoli wohnen 25 Familien, in Sidon 30, in Sue 12, in Beyrut 25, in Acre 10, in Kaifa 25. Es wohnen überdies viele Juden vereinzelt auf dem Libanon. III. In Palästina. In Samee wohnen 15 Familien, in Kaisarie 15, iu Begscheri 30, in Jaffa 10, in Saphet 210, in Tabaria 75, in Naplus 25 und 20 Familien Samaritaner, in Jerusalem 3000 Seelen, 150 Familien, die sich des Studiums wegen hier aufhalten, 9 Familien Karaiten; in Hebron 100 Familien. IV. In Aegypten. In Alexandrien wohnen 202 Familien, in Rosette 25, in Damiata 30, in Kafft-Schich 5, in Kahira 7 — 800 und 90 — 100 Familien Karaiten. In Syrien, Phönicien und Aegypten beschäftigen sich die Juden ausschließlich mit dem Handel; in Palästina finden sich aber auch Hirten und Bauern dieses Volkes. (Allg. Ztg.)

Der Französische Rettungs-Verein für Ertrunkene hat für seine menschenfreundliche Zwecke einen großen neufundländischen Hund angekauft. An dem Meeresufer bei Havre gingen vor einigen Tagen zwei Freunde spazieren und stritten sich darüber, ob ein Neufundländischer Hund einen Menschen retten könne. Der, welcher die Partei der Hunde nahm, hatte selbst einen solchen Hund bei sich. Im Eifer des Streits fragte er plötzlich seinen Gegner: „Kannst Du schwimmen?" und als dieser mit Nein antwortete, stieß er ihn in's Wasser, um durch seinen Hund einen augenscheinlichen Beweis für seine Behauptung geben zu lassen. Wirklich sprang der Hund sogleich nach, faßte den Freund und würde ihn glücklich gerettet haben, wenn nicht zufällig ein anderer Neufundländer ebenfalls herbeigesprungen wäre, um den Unglücklichen an der andern Seite zu packen. Jetzt entstand ein Kampf der beiden Thiere, und der Rock des Mannes ging endlich in Fetzen, von denen jeder Hund einen ins Maul nahm und davon schwamm, während der Mann selbst untersank und von seinem, etwas unvorsichtigen Freunde nur mit der größten Anstrengung gerettet wurde.

## Theater.

(Eingesandt.)

Freitag den 27. feierte Fräul Mejo ihren schönsten Triumph, denn einen ähnlichen Beifallssturm erinnert sich Ref. nicht in unserm Theater gehört zu haben. Freilich ist die Künstlerin in der Rolle der „Amina" in Bellini's Nachtwandlerin auch unübertrefflich, und Ref. glaubt kaum, daß irgend eine andere Sängerin es in dieser Rolle mit ihr aufnehmen könne. Die geehrte Gästin wurde dreimal gerufen. Ihr würdig zur Seite stand Hr. Nissen, erster Tenor vom Theater zu Frankfurt a. M., der durch die reinste Intonation, eine seltene Höhe und einen eben so gebildeten als geschmackvollen Vortrag sich den lautesten Beifall und Hervorruf erwarb. Auch Hr. Bickert (Graf) war sehr wacker. Weniger läßt sich dies von Dems. Reinelt sagen, die den, freilich widerwärtigen Part der Lisa wohl ungern übernommen hatte. Das Orchester meinen wir schon besser gehört zu haben. Am Sonnabend wurde Lortzing's „Czaar und Zimmermann" wiederholt, und gefiel wie bei der ersten Aufführung. Mag die Oper immerhin wenig Originales enthalten, Musik und Sujet sind höchst ansprechend. Die Hauptrollen wurden von den Herren Bickert, Riehm und Greinert und von Dems. Reinelt brav durchgeführt. T.



## Stadt-Theater.

Montag den 29. Juni: Der Barbier von Sevilla; große komische Oper in 4 Akten aus

dem Italienischen, Musik von Rossini. — (Gastrollen: Graf Almaviva: Herr Greiner, Opern-Regisseur und Mitglied des Herzogl. Hoftheaters zu Dessau. — Doctor Bartholo: Hr. Mejo. — Rosine: Demois. Fanny Mejo, beide vom Herzoglichen Hoftheater zu Braunschweig.)

---



---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei den Pferde-Rennen, welche am 2ten und 3ten künft. Mts. auf der Rennbahn zwischen dem Hoyerschen Grundstück und St. Domingo statt haben sollen, sind nachstehende Anordnungen zu beobachten:

1) Alle Wagen und Reiter, welche zur Rennbahn wollen, müssen ohne Ausnahme auf der großen zum Eichwalde führenden Straße bis zu dem links von derselben diesseits des Hoyerschen Grundstücks abführenden Wege, und auf diesem entlang bis zur Wiese sich begeben, von dort haben sämmtliche Wagen rc. auf dem besonders markirten Wege, und zwar A) die der Mitglieder des Vereins bis zu den für diese aufgestellten Bänken, und die dort leer gewordenen Wagen bis zur dritten Bude gerade aus, dann aber um diese herum, wo sie auf dem Platze hinter den Buden aufgestellt werden. B) Zuschauer zu Wagen, welche während der Rennen auf diesen verbleiben wollen, fahren bei den aufgestellten Bänken und Buden vorbei, und werden dann auf der andern Seite der letzteren nach näherer Anweisung der dort stationirten Polizei-Beamten und Gendarmen in der Art aufgestellt, daß die Köpfe der Pferde nach der Warthe zu gerichtet werden. C. Der Platz für die Reiter ist von der Stadt aus jenseits der Bänke, jedoch müssen die Reiter von der Rennbahn mindestens 15 Schritt entfernt bleiben. Die Rückkehr der Wagen zur Stadt geschieht in der Art, daß diejenigen, welche Mitglieder des Vereins aus den eingehegten Bänken abholen, auf demselben Wege wieder zurückkehren, auf welchem sie gekommen sind. Die Wagen der andern Zuschauer müssen aber den Weg hinter St. Domingo, also den nächsten nach der Stadt, einschlagen. Das Fahren oder Reiten über die Rennbahn, so wie überhaupt das schnelle Fahren und Vorbeifahren, ist durchaus verboten.

2) Für die zu Fuß sich einfindenden Zuschauer sind die Wege bestimmt, welche links von der großen Straße nach dem Eichwalde, a) am Dähneschen Grundstück, b) hinter St. Domingo vorbeiführen, bestimmt. Diese Wege sind für Wagen und Reiter ohne Ausnahme auf der Hinfahrt gesperrt. Die Aufstellung derjenigen Zuschauer zu Fuß, welche nicht mit Karten zu dem Eintritt in den eingehegten Platz versehen sind, geschieht diesseits der Bänke von der Stadt her.

3) Die Rennbahn und der durch dieselbe eingeschlossene Raum dürfen von Zuschauern nicht betreten werden.

4) Das Mitbringen von Hunden muß Jedermann durchaus untersagt werden.

5) Das Feilhalten von Erfrischungen, insbesondere von Bier und Branntwein im Umhertragen, oder auf dafür einstweilig aufzustellenden Vorrichtungen, wird nicht gestattet. Nur diejenigen Konditoren, welche ausdrückliche polizeiliche Erlaubniß erhalten haben, dürfen ihre Waaren in den von ihnen zu erbauenden Zelten verkaufen.

6) Es wird nicht verkannt werden, daß die obigen Bestimmungen nur den Zweck haben, Störungen der Ordnung zu verhindern und Unglücksfälle zu verhüten. Daher wird jede etwanige Nichtbeachtung derselben und Unfolgsamkeit gegen die näheren Anweisungen der Polizei-Beamten und Gendarmen, so wie unberufenes Eindringen in die Rennbahn, Beunruhigung der Rennpferde, oder anderer Unfug, streng und nach Befinden mit sofortiger Verhaftung geahndet werden. Namentlich

7) haben Kutscher, welche sich unfolgsam und widerspenstig beweisen, sofortige Verhaftung zu erwarten, und sollen die betreffenden Gespanne Leuten, welche für diesen Zweck besonders bestellt sind, übergeben werden.

Posen den 24. Juni 1840.

Königl. Preuß. Commandantur. Königl. Polizei-Direktorium.

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Brod-, Fourage- und Bivouak-Bedürfnisse für die im Monat September c. bei Goldberg in Schlesien zusammenzuziehenden Truppen der Königlichen 9ten Division — so wie für die unweit Posen den Felddienst übenden Truppen-Detaschements der Königl. 10ten Division — soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. — Wir haben zu diesem Behufe die Termine und zwar:

1) zur Sicherstellung des Bedarfs für die Uebung bei Goldberg auf den 17. Juli c. Vormittags 9 Uhr in dem Proviant-Amts-Local zu Glogau und
2) zur Sicherstellung des Bedarfs für die Felddienst-Uebungen bei Posen auf den 21. Juli c. Vormittags 9 Uhr in unserem Geschäfts-Lokal, vor unserem Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt. —

Kautionsfähige Unternehmer, welche auf die eine, oder andere Lieferung einzugehen beabsichtigen, haben ihre desfallsigen schriftlichen und versiegelten Offerten, unter der Bezeichnung: „Militair-Verpflegung-Offerte“ an den genannten Termintagen bis 12 Uhr Vormittags möglichst persönlich, sonst aber portofrei unserm Deputirten einzuhändigen, wonächst das Weitere sofort veranlaßt werden wird. — Die auf die vorberegten Lieferungen Bezug habenden Bedingungen, können täglich bei den Proviant-Aemtern, Posen, Bromberg, Glogau, Breslau und bei der Magazin-Verwaltung zu Schweidnitz eingesehen werden.

Posen den 16. Juni 1840.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

---

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 8000 Ctr. Heu für das hiesige Magazin soll dem Mindestfordernden ganz oder theilweise, je nachdem Anerbietungen erfolgen, in Entreprise überlassen werden. Wir haben zu diesem Behufe einen Submissions-Termin auf den 22. Juli c. Vormittags 9 Uhr in unserem Geschäfts-Local, vor unserem Deputirten, Assessor Messerschmidt, anberaumt und laden kautionsfähige Unternehmer ein, ihre desfallsigen Offerten, entweder versiegelt, unter der Bezeichnung: „Verpflegungs-Offerte“ uns portofrei oder persönlich an dem genannten Tage bis Mittags 12 Uhr einzureichen.

Die Bedingungen können täglich bei den Proviant-Aemtern hier und zu Küstrin und bei der Magazin-Verwaltung zu Landsberg a/W. eingesehen werden, der Zuschlag ist jedoch von der Entscheidung des Königl. Militair-Oekonomie-Departements abhängig, weshalb jeder Submittent bis zum Eingange derselben an seine Offerte gebunden bleibt. Posen den 16. Juni 1840.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

---

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11ten Juni c. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zur Verpachtung der Güter Witkowo, Gnesener Kreises, auf den 26sten d. Mts. anberaumte Termin auf

den 4ten Juli c.

verlegt worden ist.

Posen den 23. Juni 1840.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

---

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von Kiefern-Bauholz in verschiedenen Sortimenten, stehen folgende Termine an Ort und Stelle an, als:

1) für den Belauf Kraikowo am 9ten Juli c., wo eine bedeutende Quantität starken kiefern Bauholzes von 16 — 48′ Länge, 10 — 16″ Zopfstärke, verlicitirt werden soll; 2) für den Belauf Grzybno am 10ten Juli c. 10 Stück kiefern Mittelbauholz und 30 Klaftern kiefern Reisig; 3) für den Belauf Puszczykowo am 11ten Juli c. Vormittags 8 Uhr, wo 6 Stück kiefern Mittelbauholz und 30 Klaftern Haseln und 35 Klaftern kiefern Reisig, von welchen Letztern Vieles zu Bohnenstangen und Zäunen tauglich, zum Ausgebot kommen; 4) für den Belauf Moschin an demselben Tage um 1 Uhr Nachmittags, wo 9 Stück kiefern Mittelbauholz ausgeboten werden; 5) für den Belauf Rogalinek am 13ten Juli c. (verschiedene Sortimente.) — Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitationen überall um 8 Uhr Vormittags anfangen, und das Kaufgeld gleich im Termine bezahlt werden muß.

Ludwigsberg den 24. Juni 1840.

Königl. Oberförsterei Moschin.

---

Ein Erbpachts-Gut, 1 Meile von Posen, hart an der Berliner Chaussee gelegen, von 1252 Magd. Morgen Flächenraum, soll Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere darüber erfährt man in der E. S. Mittlerschen Buchhandlung in Posen.

---

Der durchreisende, sich kurze Zeit hier aufhaltende Portrait-Maler Johann Simon, Schüler der Wiener Akademie und des berühmten Portrait-Malers Ammerling, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zu geneigten Aufträgen in seiner Kunst.

Zu erfragen bei dem Tanzlehrer Herrn Simon, Büttelstraße No. 15.

---

Ein praktisch-theoretischer Brenner, auch das grüne Malzverarbeitungs-Verfahren kennend, der eine Ausbeute von 500 % und darüber an Alkohol pro Scheffel Kartoffeln, evcl. Schroot, zu erzielen vermag, erbietet sich zur Verwaltung einer Brauerei. Portofreie Anfragen übernimmt Herr Himburg in Birnbaum.

---

Sechs Stück Sprung-Stähre stehen Gerberstr. im Hause der Frau Wittwe Ertel zum Verkauf.

---

J. H. Richter,

Tabakspfeifen-Fabrikant aus Stettin, jetzt Wasser-Straße No. 4. in Posen,

empfiehlt sich auch zu dieser Johannisversur mit einer großen Auswahl kurzer und langer Pfeifen zum Türkischen Tabak- sowohl, als auch zum Canaster-Rauchen, mit und ohne Bernsteinspitzen versehen; feine und mittelfeine Porzelan-Köpfe; ganz ächte rohe und gesottene Meerschaum-Köpfe, Pfeifenschnuren, schöne Spanische Rohrstöcke mit Elfenbein-Knöpfen, so wie andere Gattungen Geh- und Rauchstöcke, zu festen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt und Umgegend, beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den bevorstehenden Johannismarkt mit einem **reichhaltigen Lager feiner bemalter und vergoldeter Porzellan-Waaren,** so wie **fein geschliffener weißer und bunter Crystall-Glas-Waaren** besuchen werde, die sich sowohl durch Eleganz der Form, als durch Billigkeit der Preise auszeichnen.

Das Lager befindet sich in dem neuerbauten Hause des Herrn Kaufmann Träger auf der Neuen-Straße — vom Markte kommend links — vor dem Aktienbau. C. A. Placet.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Ehemanne, dem Tuchappreteur Suter, betriebene Dekateur-Geschäft, unter der Leitung des früheren Werkführers, fortsetze. Das dem Verblichenen geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen bittend, bemerke ich zugleich, daß bei mir alle Arten seidene und wollene Damenkleider, Tücher, Shawls, Blonden und Stickereien, kasimirne und tuchene Herren-Kleidungsstücke, besonders aber weiße casimirne Uniform-Beinkleider gewaschen und appretirt; ferner Moore gewaschen und wiederum gemoort werden. Um geneigten Zuspruch bittet die verwittwete Rosalie Suter, Posen, Schuhmacherstr. No. 11.

**Für Jagdliebhaber.**

Am 30sten d. M. und 1sten Juli Vormittags soll im Hause des Hrn. Kolanowski, Breslauer Straße, eine große Auswahl der schönsten Pariser, Lütticher und Suhlauer Jagdgewehre, im Wege der freiwilligen Versteigerung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein dreijähriger Schweißfuchs-Hengst, ächt Lithauischer Race, 5 Fuß 5 Zoll groß, soll am 4ten Juli c. Nachmittags 4 Uhr auf dem Kanonenplatze im Wege öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden.

In dem Hause Nro. 173. Wilhelmsstraße sind zwei zugleich gut gerittene braune englisirte Wagenpferde zu verkaufen.

Ein vollständiges Astrolabium von Ring in Berlin ist billig zu verkaufen: Schloß-Straße No. 5. im 2ten Stock rechts.

Von neuen Heringen hat die zweite Sendung erhalten die Handlung Sypniewski in Posen.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich während des hier stattfindenden Wettrennens in einem runden Zelte verschiedene Erfrischungen und vorzüglich gute Sorten Weine in Bereitschaft haben werde, womit ich mich hierdurch empfehle.

Freundt.

Anzeige. Die schon früher angezeigten Concerte, im Kubickischen Garten, beginnen wieder Montag den 29. d. M., und werden wöchentlich an demselben Tage fortgesetzt. Anfang Nachmittags 5 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 21. bis 27. Juni 1840.

| Tag. | Thermometerstand | | Barometer-Stand. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| | tiefster | höchster | | |
| 21. Juni. | + 9,4° | + 16,8° | 28 Z. 3,0 L. | SW. |
| 22. = | + 9,0° | + 20,1° | 28 = 2,0 = | S. |
| 23. = | + 12,5° | + 18,0° | 27 = 10,2 = | W. |
| 24. = | + 8,6° | + 17,4° | 27 = 10,4 = | W. |
| 25. = | + 8,4° | + 12,8° | 28 = 0,0 = | W. |
| 26. = | + 8,0° | + 12,6° | 28 = 1,0 = | W. |
| 27. = | + 7,9° | + 11,8° | 28 = 3,0 = | W. |

## Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

| Den 25. Juni 1840. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. | |
|---|---|---|---|
| | | Brief. | Geld. |
| Staats-Schuldscheine | 4 | 104 | $103\frac{1}{2}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | $103\frac{3}{4}$ | $103\frac{1}{4}$ |
| Präm.-Scheine d. Seehandlung | — | $73\frac{7}{8}$ | $73\frac{3}{8}$ |
| Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{7}{8}$ | $102\frac{3}{8}$ |
| Neum. Schuldverschreibungen | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{7}{8}$ | $102\frac{3}{8}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | $103\frac{3}{8}$ | $102\frac{7}{8}$ |
| Elbinger dito | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{8}$ | — |
| Danz. dito v. in T. | — | $47\frac{1}{2}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{1}{2}$ | 102 |
| Grossherz. Posensche Pfandbr. | 4 | $105\frac{3}{8}$ | $104\frac{7}{8}$ |
| Ostpreussische dito | $3\frac{1}{2}$ | $102\frac{5}{8}$ | $102\frac{1}{8}$ |
| Pommersche dito | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{7}{8}$ | $103\frac{3}{8}$ |
| Kur- u. Neumärkische dito | $3\frac{1}{2}$ | $104\frac{1}{8}$ | $103\frac{5}{8}$ |
| Schlesische dito | $3\frac{1}{2}$ | — | $103\frac{3}{8}$ |
| Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.- u. Neum. | — | $94\frac{3}{4}$ | — |
| **Actien.** | | | |
| Berl. Potsd. Eisenbahn | 5 | $131\frac{3}{4}$ | $130\frac{3}{4}$ |
| dto. dto. Prior. Actien | $4\frac{1}{2}$ | — | $104\frac{1}{4}$ |
| Magd. Leipz. Eisenbahn | — | $166\frac{1}{2}$ | $105\frac{1}{2}$ |
| Gold al marco | — | 211 | 210 |
| Neue Ducaten | — | 18 | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{1}{2}$ | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | $9\frac{5}{8}$ | $9\frac{1}{8}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |